



Max und Moritz in der Schule

Zur Begrüßung der neuen Schüler am Gymnasium

Personen: 10-22 m/w
Spielzeit 10-15 Minuten

Ausgangspunkt des Sketches ist die ständige Klage der Oberstufenschüler, dass die Kleinen keinen Respekt mehr vor ihnen hätten und sich überhaupt nicht zu benehmen wüssten, während sie, als sie selbst noch die Kleinen gewesen seien, vor lauter Respekt....usw, die seit Platons Zeiten bekannte Klage der Älteren über den Verfall der Moral bei der jüngeren Generation.

Der Sketch fordert von den Neankömmlingen gutes Benehmen und Respekt gegenüber den Schülern der Oberstufe und droht für den Fall der Nichtbeachtung mit einem OOT, einem Oberstufenordnungstrupp, der das Benehmen der Neuen kontrolliert und sanktioniert. Er illustriert die Bestrafungen am Beispiel von Max und Moritz.

Die Wirkung des Sketches hält bei den neuen Schülern erfahrungsgemäß etwa drei Monate an. Die älteren Schüler aber freuen sich jahrelang darauf, selbst einmal auf der Bühne zu stehen und den jüngeren Schülern ein wenig Angst zu machen, damit es diesen genau so geht, wie es ihnen selbst ergangen ist, als sie noch die Neuen waren. Aus diesem Grund läuft das Stück seit über zwanzig Jahren und wird vermutlich noch lange weiterlaufen. Außerdem dient der Sketch der Auflockerung der immer etwas steifen Begrüßung der neuen Schüler.

Das Bühnenbild ist ein Klassenraum mit einigen Tischen und Stühlen. Am Lesepult steht ein als altmodischer Magister verkleideter Schüler, der das Gedicht vorträgt und den Neuen mit einem verlängerten Zeigefinger droht. Vier größere Schüler in Schwarz und mit den Buchstaben OOT auf der Brust spielen den Oberstufenordnungstrupp. Fünf bis zehn Schüler spielen die Kleinen. Im fliegenden Szenenwechsel werden die vorgetragenen Szenen im Tempo des Vortrags theatralisch vorgeführt.

Die vorletzte Strophe wird von allen Schauspielern an der Bühnenrampe im Chor gesprochen, die letzte dann wieder vom Vorleser. Anschließend heißen alle die Neuen herzlich willkommen.

Ach, was muss man doch von bösen
Kindern hören oder lesen!
Berispielsweise über Max
und Moritz, diesem frechen Dachs,
Die anstatt durch weise Lehren
Sich zum Guten zu bekehren,
Oftmals noch darüber lachten
Und sich heimlich lustig machten.
Aber wehe, wehe, wehe!
Wenn ich auf das Ende sehe!
Ach, es war ein schlimmes Ding,
Wie es Max und Moritz ging!

Alle Schüler lesen das,
Haben dabei ihren Spaß,
Doch sie lernen nichts daraus,
Kommen hier in dieses Haus
Und benehmen sich genau
Wie die beiden – nicht sehr schlau! -
Rennen lärmend durch die Hallen,
Dass die Wände widerschallen,
Stoßen, drängeln, brüllen, schreien.
Als ob sie alleine seien,
Ziehn einander an den Haaren,
Ihre Kraft zu offenbaren,
Werfen Müll um sich herum;
Aber das ist furchtbar dumm.

Denn hier gibt es – Weh, oh, weh! -
Den gnadenlosen OOT,
Den Oberstufenordnungstrupp,
Hier steht er, der famose Club,
Der jeden Übeltäter sieht
Und ihn fest an den Ohren zieht.
Und wenn er auch um Gnade fleht,
Hier seht ihr, wie´s dem Armen geht.

Der Jan, der Hendrik spielen Jagen,
Womit sie andre Schüler plagen.
Die können nicht in Ruhe leben,
Nicht ungestört nach Weisheit streben.
Da greift die Ordnungstruppe ein
Und stellt den Tobenden ein Bein.

Und hier seht ihr die freche Trine,
Die reißt doch glatt der Josefine
An ihrem blonden Pferdezopf;
Doch seht, schon sind an ihrem Kopf
Zwei Ordnungshüter und die zerren

An ihrem Haar – da hilft kein Plärren.

Und seht, die Suse wirft Papier
Auf diesen heil'gen Boden hier.
Na, so ein Dreck! Wie sieht das aus?
Ganz fürchterlich! Mich packt der Graus!
Gottlob, da kommt der Ordnungstrupp
Und stopft – das geht ganz schnell, schwuppschwupp -
Das Blatt, das sie geworfen hat,
Ihr in den Mund. Jetzt ist sie satt!

Geht man in Hamburg durch die City,
Da sieht man überall Graffiti.
Malt einer hierorts auch Graffittchen,
Den packen wir gleich am Schlafittchen.
Sofort wird das, was er/sie geschrieben,
Mit seiner/ihrer Nase abgerieben.

Der Ordnungsdienst, du glaubst es kaum,
schaut oft auch in den Klassenraum,
Sieht nach, was uns're Kleinen machen
Und fleißig lernen oder lachen.

Seht her, da ist der freche Fritz,
Der wackelt ständig mit dem Sitz.
Er fühlt sich stark, ihm ist nicht bange,
Jedoch er wackelt nicht mehr lange;
Denn da, da kommt die Ordnungsmacht
Und zieht den Stuhl weg, dass es kracht.

Anstatt Vokabeln brav zu bimsen,
Will diese Sandra lieber simsens,
Und das im Englischunterricht.
So frech vergisst sie ihre Pflicht.
Sie macht es heimlich, schaut ganz keck;
Doch blitzschnell ist ihr Handy weg.

Und diese Zwei, man glaubt es nicht,
Die schwätzen laut im Unterricht:
„Der Hans tut dies, die Liesel das.“
Das Lästern macht den beiden Spaß.
Doch jetzt ist's aus, ihr seht den Grund,
Der Ordnungsdienst verklebt den Mund.
Jetzt können sie fein nichts mehr sagen.
Da hilft kein Bitten und kein Klagen.

*Das ist ein Auszug aus dem Sketch:
Max und Moritz in der Schule
Spieldauer ca. 10-15 Minuten*

Wenn Ihnen der Sketch gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Sketch unter: Email: info@mein-theaterverlag.de

**Sketche und Kurzgeschichten versenden wir nur gegen Vorkasse.
Die Bankdaten erhalten Sie nach der Bestellung.**

Bestellung: "info@mein-Theaterverlag.de" Die Sketche, so wie auch die Sketchpakete erhalten Sie nur als PDF oder Word Datei per E-Mail zum Selbstaussdruck. Bei einer Bestellung ist der Kauf bindend. Keine Rückgabe - keine Gelderstattung. Der Käufer erkennt diese Bedingung beim Kauf an.

Für die erworbenen Sketche fallen zusätzlich keine Lizenz- und Aufführungsgebühren an.